

6. 0—0 Sc6!

6. . . . Le7 verstellt dem S das Rückzugfeld und ist wegen 7. c4 Sb6 8. ed cd nicht zu empfehlen.

7. c4 Sde7 8. ed Dd6: 9. Sc3 Lf3:

Notwendig, um ungestört rochieren zu können. Sofort 9. . . . 0—0—0 geht nicht an wegen 10. Sb5 Db4 11. Ld2 Db2: 12. Lc3 mit Damenfang.

10. Lf3: 0—0—0 11. d5 Se5 12. Lf4 S7g6 13. Lg3 Db4 14. Le2 ed

Gibt die Diagonale g4—c8 preis, und das erweist sich im Verein mit der starken Stellung des Lg3 als verderblich.

15. a3! Dc5 16. Sd5: c6

. . . . Sc4: ? scheidet an 17. Lg4+ Kb8 18. Lc7: + Dc7: 19. Sc7: Td1: 20. Tfd1: Kc7: 21. Tac1.

17. b4 Dd6 18. Se3 Df6

Damentausch und Le7 wird mit Sf5 stark beantwortet.

19. Da4 Td2

Schw. sucht sein Heil in einem Angriffsversuch, da . . . a6 mit b5 widerlegt wird.

20. Sg4! Df5 21. Se5: Se5: 22. Tfe1 Ld6 23. Da7: Te8 24. De3! Dc2 25. Lg4+!

Schlecht wäre 25. f4? wegen . . . Sf3+ 26. Df3: T8e2:

25. . . . Kb8 26. Lf5! Db2 27. Tab1 Da2 28. Ta1 Db2 29. f4 Tg2: + 30. Kh1 f6 31. fe Te5:!

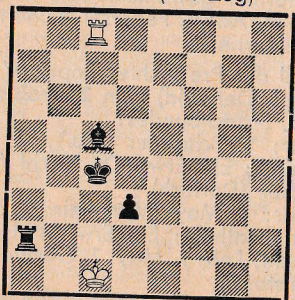
Schw. bringt seine letzten Witze an: 32. Le5: ? verbietet sich jetzt wegen . . . Th2+!

32. Df5 Th2: + 33. Kgl! The2 34. Le5: Te1: + 35. Te1: Le5: 36. Te2, und Schw. gab nach einigen Racheschachs auf.

In die Falle gegangen

In der 4. Runde wurde Grob von dem stark spielenden schottischen Meister Dr. Aitken arg mitgenommen. Er wehrte sich verzweifelt in einem hoffnungslosen Endspiel. Nach dem 73. Zug Te8—c8 sah es so aus:

Dr. Aitken (am Zug)



Grob

2 + 4 = 6

Schwarz fuhr fort: 73. . . . d2+ 74. Kd1 Kd3? (. . . Kb4. Tb8+ Kc3 gewann leicht) und wurde mit 75. Ta8! Tb2 76. Tb8! Ta2 77. Ta8 Tc2 78. Td8+ Kc3 79. Td3+! überlistet.

Jäger Hessenmeister

Noch einmal stand das schachfreundige Steinheim a. M. vom 29. 4. bis 1. 5. im Zeichen der 64 Felder, als sich die Siegergruppe der Hessenmeisterschaft zum Stichkampf um den Titel und die Teilnahmeberechtigung an der deutschen Meisterschaft dort zusammenfand. Steinkohl mußte leider aus beruflichen Gründen absagen, so daß ein Feld von drei Mann in einem doppelrunden Turnier den Hessenmeister ermittelte. Das Ergebnis zeigt die Tabelle:

	1	2	3	Pkt.
1. Jäger (Ffurt/M.)	1	1	1	3 1/2
2. Röhrich (Kassel)	1/2	0	1	1 1/2
3. Frühauf (Steinh.)	0	0	1	1

Hessenmeister Jäger hat seinen Erfolg verdient; er hat die reifste Leistung gezeigt. Freilich haben ihm seine Konkurrenten das Leben schwer gemacht. Röhrich war weit entfernt von seiner besten Form, und auch Frühauf hat mindestens einen halben Zähler verschenkt.

Bürgermeister Struwe überreichte dem Sieger den von ihm gestifteten Wanderpreis; Verbandsvorsitzender Kniest beschloß die Siegerehrung mit Dankesworten für die gastliche Aufnahme in Steinheim. Anschließend wurden die beiden Pokale eingeweiht, und Spieler und Gäste saßen bis zur Abfahrt mit Hindernissen in vorgerückter Stunde feuchtfrohlich bei Tanz und munteren Gesprächen beieinander.

Eine Partie aus der 1. Runde:

59. Slawisch

Jäger — Frühauf

1. d4 Sf6 2. c4 e6 3. Sc3 d5 4. Sf3 c6 5. e3 Sbd7 6. Ld3 Ld6

Schw. vermeidet die Verwicklungen der „Meraner“ (6. . . . dc 7. Lc4: b5 usw.), räumt dem Gegner aber die Möglichkeit ein, mit 7. e4! de 8. Se4: Se4: 9. Le4: 0—0 10. 0—0 Dc7 11. Lc2! zu einem gefährlichen Königsangriff anzusetzen. Jäger ist jedoch zunächst friedlicher gestimmt.

7. 0—0 0—0 8. b3 dc 9. bc Te8 10. Dc2 e5 11. Sg5

Ein zweischneidiger Angriffsversuch, der die w. Bauernstellung in der Folge empfindlich schwächt.

11. . . . Sf8 12. c5 Lc7 13. Lc4 Se6 14. de Le5: 15. f4 Sg5: 16. fg Sd5 17. Ld5: cd 18. h4 Le6

Schw. mußte mit Da5! die w. Schwächen ausnutzen.



1951

Heft 4

15. April

Herausgeber:

Bad. Schachverband im Bad. Sportbund

Schriftleiter:

Dr. Werner Lauterbach u. Theo Schuster

Glänzende Hessenmeisterschaft

Die Schachfreunde H. Krautmann-Wiesbaden und W. Summ-Frankfurt a. M. ließen uns Berichte über den hessischen Kongreß und die Landesmeisterschaft vom 18. bis 25. 3. in Steinheim a. M. zugehen, wofür wir herzlich danken. Wir entnehmen daraus:

Es scheint so, als wäre mit Steinheim eine neue Schachmetropole in Hessen entdeckt worden. Alle Einwohner sprachen vom Schachturnier, und mehr als 200 Zuschauer umdrängten täglich die Bretter. Auf der Straße hörte man nicht nur die Kinder, sondern auch die Erwachsenen sich zuraunen: „Des da hinte, des is de klaane Jaeger aus Frankfurt, und der Dicke is de Staankohl aus Wiebade, un siehsste den da vorn, des is unser Frühauf aus Staanhäm!“ Am Oster-sonntag wurde eine „lebende Schachpartie“ aufgeführt. Ansprachen des Verbandsvorsitzenden Kniest und des Bürgermeisters Struwe leiteten die von Drescher und Frühauf geführten Partien (die „Unsterbliche“ und eine weitere Anderssenpartie) ein. Eine Musikkapelle begleitete die roten und weißen Figuren, die mitmarschierenden Festteilnehmer und eine Wagenkolonne zum Sportplatz. Mehrere hundert Zuschauer schlossen sich an, die übrigen Steinheimer waren an den Fenstern und am Hang um den Sportplatz.

Der Turniersieger darf an der deutschen Meisterschaft teilnehmen. Was Wunder, wenn es hart herging! Zugelassen waren nicht nur die 9 Bezirksmeister, sondern auch die bewährten Meister früherer Jahre, so daß sich 16 Teilnehmer einfanden. An Stelle von Niephaus, der sich in Augsburg qualifiziert hatte, sprang Steinkohl ein. Nonnenmacher (Kassel) war beruflich verhindert, und A. Archipoff (Darmstadt) zeigte begreiflicherweise kein Interesse, weil er im Falle eines Sieges nach den derzeitigen Be-

stimmungen als „Staatenloser“ nicht an der deutschen Meisterschaft teilnehmen darf (er ist von klein an in Darmstadt!). 15 Runden in 8 Tagen, eine gewaltige Anstrengung! Kein Wunder, daß die Leistungen zum Schluß allgemein nachließen. Gleichmäßig hat wohl nur der „Ersatzmann“ Steinkohl gespielt. Schlensker führte bis zur 13. Runde, klappte dann aber zusammen, und eine Meute von vier Mann lief über ihn hinweg ins Ziel: 1.—4. Frühauf (Steinheim), Jaeger (Ffm), Röhrich (Alsfeld), Steinkohl (Wiesbaden) je 9 1/2, 5.—6. Schlensker (Ffm), Schmit (Rüsselsheim) je 9, 7.—8. Drescher (Hanau), Schifferdecker (Mainz) je 8 1/2, 9.—10. Heuäcker (Eckenheim), Sänger (Kassel) je 8, 11. Hechler (Bensheim) 7 1/2, 12. Bade (Mainz) 6, 13. Koch (Wetzlar) 5 1/2, 14. Rick (Berzhahn) 4 1/2, 15. Clement (Offenbach) 4, 16. Reber (Höchst) 3 1/2 Punkte.

Liebe Leser!

Die Papierpreise sind um 50% gestiegen, ebenso die Löhne; wir haben die Mehrbelastung bisher selbst getragen, ja sogar mit Heft 3 eine „Zulage“ gewährt. Die meisten Leser erkennen das an: die Zahlungen gingen diesmal pünktlicher ein als sonst. Die säumigen Zahler mahnen wir ernsthaft an ihre Pflicht.

Wir danken für zahlreiche Beiträge, Glückwünsche und Grüße. Unserem Mitarbeiter Theo Schuster gelten unsere herzlichsten Wünsche zum 40. Geburtstag am 3. April! An die eifrigsten und aktivsten Leser, die z. T. beachtliche Werbeerfolge aufzuweisen haben, verteilen wir demnächst als bescheidene Anerkennung und weiteren Ansporn Buchpreise.

Nachrichten müssen wir um ein Heft zurückstellen.